

Alchemilla xanthochlora Rothm.

Allgemein

Schon die Germanen schätzten die Pflanze der Frigga/Freya und benutzten sie bei abnehmendem Mond zu Heilzwecken. In Schweden ist sie seit alten Zeiten gegen Ergotismus gebräuchlich. Die Hl. Hildegard empfahl die nun der Jungfrau Maria zugeeignete Pflanze gegen Kehlgeschwüre. In den Bergregionen Europas ist sie seit 1485 als Heilpflanze dokumentiert. Im 16. Jahrhundert wurde die Pflanze zuerst von dem deutschen Botaniker Bock beschrieben.

Culpeper lobt A.v. als einzigartiges Wundkraut zur Anwendung bei 'entzündeten Wunden, zur Stillung von Blutungen, bei Erbrechen, Quetschungen und Stauchungen'.

In Estland schreibt man dem Tau auf den Blättern der Pflanze eine Heilwirkung bei Augenentzündungen zu, während der gleiche Tau in der Schweiz als wirksames Mittel gegen Sommersprossen gilt.

Medizinisch verwendet werden das zur Blütezeit gesammelte und getrocknete Kraut (Frauenmantelkraut).

Etymologie

Der Name 'alchemilla' ist mittellateinisch und soll darauf zurückgehen, daß die auf den Blättern der Pflanze gesammelten Tautropfen von den Alchemisten zur Bereitung des Steines der Weisen benutzt wurden. Das Wort selbst ist vom Arabischen 'al-kemelih' entlehnt und führt zu 'al-kimiya = Chemie'. 'Xanthochlorus' bedeutet 'gelbgrün'. Der deutsche und englische Name 'Frauenmantel' und 'Lady's Mantle' verweist auf die Zueignung der Pflanze zur Jungfrau Maria. Die Zipfel der Blätter sollen dem ausgebogten Saum ihres Mantels ähneln.

Botanik

Blüte und Frucht: Der Blütenstand ist kahl und besteht aus oft sehr reichblütigen Trugdolden. Die gelbgrünen Blüten sind klein und unscheinbar. Das Perigon ist 4blättrig. Es gibt 4 Staubblätter und 1 Fruchtknoten. Der Griffel ist grundständig, und die Frucht ist in den Kelchbecher eingeschlossen. Die Blüten sind unfruchtbar.

Blätter, Stengel und Wurzel: A.v. ist eine ausdauernde Halbrosettenstaude, die 30 bis 50 cm hoch wird und kahle bis dicht zottig behaarte, verzweigte Sprosse ausbildet. Die grundständigen Blätter (Taubecher) sind langgestielt und 7- bis 9lappig; die stengelständigen Blätter sind kurz gestielt bis fast sitzend, 5- bis 7lappig, stets gekerbt oder gesägt und zottig behaart. Auch ältere Blätter sind mehr oder weniger gefaltet.

Merkmale: geruchlos, Geschmack bitter zusammenziehend

Verbreitung

Die Pflanze ist über die gesamte nördliche Hemisphäre von Nordamerika, Grönland, Europa vom Mittelmeer bis Island, Asien vom Kaukasus und Himalaya bis Sibirien verbreitet.

Synonyme

Alchemilla pratensis auct. non Opiz

Alchemilla vulgaris auct. non L.

Volkstümliche Namen

Alchemilla (it.)
Alchemistenkraut (dt.)
Alchimille (frz.)
Bear's Foot (eng.)
Echter Sinau (dt.)
Frauenmantel (dt.)
Gemeiner Frauenmantel (dt.)
Husi nozka (tsch.)
kontryhel obecny (tsch.)
Lady's mantle (eng.)
Leontopodium (eng.)
Lion's Foot (eng.)
Lövefod (dän.)
Löwenfuß (dt.)
manteau de Notre-Dame (frz.)
mantelet des dames (frz.)
Manzетка (russ.)
Maricape (norw.)
Marienmantel (dt.)
Nine Hooks (eng.)
Palastfu (ung.)
patte de lapin (frz.)
perce-pierre (frz.)
petricciolo (it.)
pied de lion (frz.)
Przywrotnik (poln.)
Silberkraut (dt.)
Sinau (dt.)
Stellaria (eng.)
Taublatt (dt.)
Taumantel (dt.)
Tauschlüsselchen (dt.)
Tauschüsselchen (dt.)

Drogen

Alchemillae herba (+ -)